





Ausland.

Paris, 13. Februar. Midhat Pascha wird im Laufe der nächsten Woche hier erwartet. Die hier anwesenden Jungtürken wollen ihm eine demonstrativen Empfang bereiten.

Belgrad, 13. Februar. Die meisten österreichischen Freiwilligen, die bisher an der Trina stationiert waren, haben ihre Entlassung genommen und melbten sich beim österreichisch-ungarischen Consulate zur Rückreise in die Heimat.

Ottawa, 12. Februar. In einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser des canadischen Parlaments protestirten zwei Parlaments-Mitglieder von British-Columbia gegen das Vorgehen der canadischen Regierung bezüglich der Pacific-Bahn und drohten mit dem Austritt British-Columbias aus der canadischen Union.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Germania, 16. Februar. Der Maroszarhelyer Hn. Oberamtsrat hat den Diurnisten der Maroszarhelyer kön. Tafel, Julius Jatal, zum Ranglisten bei der Districter kön. Anwaltschaft ernannt.

(Vorlesung im Gewerbevereine.) Nächsten Montag den 19. d. M., Abends 7 Uhr, liest Herr Dr. Stefan Föckel, k. Professor: „Ueber die sociale Bedeutung und Aufgabe des Mittelstandes.“

(Mumenschanz.) Gestern Nachmittag durchzog eine Großschuener Maskerade mit verummten Spielleuten unter erklärlichem Halloß der lieben Jugend die Straßen unserer Stadt.

(Aus der Sitzung des Curatoriums der Mediaischer Ackerbauhschule.) In der gestrigen, unter dem Vorsitze des Herrn Comed Friedrich Wächter abgehaltenen Sitzung des Curatoriums wurden nachstehende Gegenstände verhandelt:

1. Der Antrag des Curatoriums an die Generalversammlung der sächsischen Universität betreffend die Aufstellung eines neuen Entwurfs zur Einrichtung eines Rechts- und Muster-Weingartens.

Den einschlägigen Antrag des Curatoriums hatte die letzte Universität nicht angenommen, sondern den Beschluß gefaßt, das Curatorium aufzufordern, eine neue Vorlage auszuarbeiten.

2. Der vom Referenten gestellte Antrag, auf Erhöhung des Gehaltes für den 2. Hauptlehrer von 840 auf 1000 fl., wird angenommen, da derselbe für die Folge mehr Lehrstunden zu versehen hat, wie bisher.

3. Der Antrag auf Aenderung der in Folge der neuen Gebiets-Regulirung undurchführbar gewordenen statistischen Bestimmungen betreffend die Verleihung von Ackerbauhschul-Stipendien und auf Erhöhung dieser Stipendien.

Hierüber beschließt das Curatorium:

a) bei der Universität den Antrag zu stellen, daß hinfünftig die Verleihung dem Curatorium übertragen werde;

b) aus der diesjährigen Dotation, sowie aus den Ersparungen, sollen 8 Stipendien à 200 fl. pro 1877 gebildet werden, die Bewerber aus dem früheren Königsboden, ohne Unterschied der Nationalität und Religion zu verleihen sind;

c) solche Stipendien sollen auch einigen in der Mediaischer Anstalt bereits befindlichen Studirenden vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung der Universität verliehen werden.

4. Feststellung des Berichtes des Curatoriums an die Generalversammlung der sächsischen Universität über seine Thätigkeit während der Periode am 22. November bis zum Zusammentritt der Generalversammlung der sächsischen Universität.

Der vom Referenten Universitätsnotar Schneider verfaßte Bericht, ergänzt durch die Beschlüsse der tagenden Sitzung, wird der Generalversammlung vorgelegt.

5. Rechnung der Ackerbauhschule pro 1877. Die Rechnung ist bereits von der Rationalbuchhaltung geprüft worden und wird das Abolutorium ertheilt.

6. Vorschlag der Ackerbauhschule pro 1877. Wird unändert angenommen und ist der General-Versammlung vorzulegen.

7. Denkschrift Dr. Salsfelds über den gegenwärtigen Stand der Ackerbauhschulen in Mediaisch, Bitritz und Kronstadt.

Aus Anlaß dieser Denkschrift beschließt das Curatorium, der nächsten General-Versammlung zu empfehlen, sie möge eine Commission entsenden, zur genaueren Erhebung des Zustandes der drei Ackerbauhschulen.

Letzter Gegenstand der Verhandlung war das Resignationsgesuch des Directors Dr. A. Salsfeld.

Hierüber beschließt das Curatorium der nächsten Generalversammlung folgende Anträge zur Beschlußfassung zu empfehlen:

a) Die Abdankung Salsfelds und dessen Austritt mit 15. August werde angenommen.

b) Bei dem Austritte ist dem Director Salsfeld die Anerkennung für seine erprießliche Thätigkeit zu votiren.

c) Die erledigte Stelle soll womöglich aus heimischen Kreisen besetzt werden und nur wenn Mangel an entsprechenden Bewerbern ist, ein Concurs ausgeschrieben werden.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

(Auch ein mildthätiger Seelforger.) Dem „Relet“ zufolge hat der Pfarrer der Gemeinde Lupia (Torda-Aranjoser Comitat), Basilius Szabo, einem seiner Gläubigen 60 fl. gegen monatliche 60% Zinsen geliehen und seine Forderung durch das Topansalber Bezirksgericht auf die Vermögensgegenstände des armen Schuldners intabuliren lassen.

Das k. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat mit Verordnung Z. 939 l. J. die Fristen zur Verteilung von Staatsbengeln in folgender Weise bestimmt: am 19. Februar in Pesteg, am 20. d. in Dees, am 23. d. in Homorod' am 26. d. in Sepssi-Szent-György.

Der Custos des Haromßéler Museums, Herr Professor Jul. Vajadi, ist, wie uns aus Zmecefalva berichtet wird, über erhaltene Einladung, am 11. d. von Kronstadt nach Budapest, behufs feierlicher Empfangnahme des von Rossuth dem obgenannten Museum gespendeten Verdienstordens des Generals Dem, abgereist.

Der Verdienstorden soll, zum Besten des Honvéd-Apils, auch in Klausenburg, Karlsburg u. s. w. ausgestellt werden.

(Ueber den Stand der öffentlichen Sicherheit im Haromßéler Comitat) enthält „Memere“ folgende Blumenlese: In der Nacht vom 21. Januar wurde in Jelsceonaton ein 23 Jahre alter lediger Mann in seinem eigenen Hause, wo derselbe von den Zinsen seines aus dem Verkauf seiner Liegenschaften erzielten Geldes allein lebte, durch meuchlerische Hände ermordet. Seine in Trauer gekleideten An-

verwandten ließen ihn unter den Klängen einer Musikbände begraben; wie es heißt, legte ihm der beim Begräbniß fungirende Seelforger anlässlich seiner Rede vor dem Grabe folgende Worte in den Mund: „Meine eigenen Freunde haben mich in meinem eigenen Hause ermordet.“ Das Uebrige zwischeten auch die Sperlinge auf den Dächern, doch schweigen alle Vögel.

Einige Tage nachher überfielen in Aciernaton den Rautscher des Paul J., wie allgemein gesprochen wird, zwei Männer und eine Frau, welche den einen zu Tode marrierten, dann zum Tode schleppten, um ihn unter das Eis zu drücken; zufällig kam Hülfe herbei; der Unglückliche ist so zugerettet worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Am 5. Februar ermordete ein junger Mann, gleichfalls in Aciernaton, seine leibliche Mutter und seinen Bruder mit einer Holzschleife. Der Mörder stülte sich selbst dem Gerichte. — Im vorigen Jahre wurden in Aldis ein harmloser alter Mann, in Dalnot zwei uneheliche Kinder, in Jelsceonaton ein Müller und ein Waldhüter ermordet; an den energielosen Nachforschungen des Bezirksgerichtes wieserte die Entdeckung fast sämtlicher Thäter in dem Maße, daß kein Wenig Zugschast abzugeben magt, aus Furcht von anderen Zeugen Rägen gestraft und am Ende noch selbst bestraft zu werden. Unsere Stuhlrichter sind durch ihren Gehalt von 800 fl. so große Herren geworden, daß sie sich aus ihrer Schreibstube gar nicht heraushalten, in Folge dessen unzählige Diebstähle, Raubankfälle und Mordthaten an der Tagesordnung sind.

(Gabriel Dobos,) der berühmte Räuberhauptmann und dessen Complicen Juon Blaga und Gabriel Rona sind am 11. d. aus dem Debrecziner Gefängnisse unter starker Bedeckung nach Jajlaba abgeführt worden. Im Zusammenhang damit erwähnt „Debr. Ell.“, daß wegen Ueberfüllung der Debrecziner Gefängnisse 26 Häftlinge aus Gesundheitsrückichten einstweilen in das Bößormányer Gefängniß gebracht werden mußten.

(Entsetzlicher Unglücksfall.) In der Esongráder Dampfmiühle ereignete sich — wie dem „Bud. Napilap“ geschrieben wird — vor einigen Tagen ein furchtbares Unglück. Der Müllerburtsche Stefan Antal wurde nämlich vom Maschinenrad erfaßt und förmlich zermalmt. Der Unglückliche war der einzige Sohn einer armen Witwe.

(Mord.) Aus Ober-Biß schreibt man dem „Máramaros“: Am 31. v. M. erschien als Zeuge in einer Strafsache bei dem hiesigen Bezirksrichte der Makler Abr. Malek aus Sacsal, ein sechszehnjähriger, wegen seiner Rechtschaffenheit in der ganzen Umgegend geachteter Mann. Da er Vormittags nicht an die Reihe kommen konnte, sagte man ihm, er möge Nachmittags oder am 2. Februar sich einstellen. Malek zog das Rechte vor und trat um 4 Uhr Nachmittags zu Pferd seinen Heimweg auf dem Saumpfade an, der durch das von Biß eine halbe Stunde entfernte Thal „Valse Styrbuluj“ führt. Hier wurde er an einer Stelle, wo der Bißbach zwischen zwei Felsenhänge eingezwängt ist, überfallen und mit einem fürchterlichen Hieb todt zu Boden gestreift. Das Pferd banden die Thäter an, wo es um 7 Uhr von einem die Stelle passirenden Bißer Jracliten gesehen wurde, der aber, da der Reijesord sich auf dem Pferde befand, nichts Böses ahnend, weiterging. Die Reije Malek's schleppten die Mörder auf die Spitze eines steilen Abhanges und verbargen sie unter Strauchwerk, wo sie erst dieser Tage durch den Lichlergesellen Nuchem Daskal entdeckt wurde. An dem Orte, wo der Mord verübt wurde, fand man dreierlei von Hundspuckeln hervorstechende Fußspuren und etwas weiter davon auch die Eindrück von Stiefeln. In einer der Taschen Malek's wurde eine Behaguldens-Note gefunden. Nach den unbekanntem Thätern wird gefahndet.

(Ein Schwabenstücken.) In Nagy-Körös starb vor Kurzem die Frau eines in Budapest wohnenden Advocaten, dem sie ihr Haus in N.-Körös hinterließ. Nun hat die dortige Sparcasse eine intabulirte Forderung von einigen hundert Gulden, welche dieselbe im Wege der Klage zurückfordert, worauf das N.-Körös'er königl. Bezirksgericht über Ansuchen des Klägers wegen Nichtauffindbarkeit der Erben einen Curator ex offio ernannte. Der Erbe ist ein Pester Advocat Mitglied der Advocatenkammer und auch dem betreffenden Bezirksgerichte genau und persönlich bekannt.

Eine genaue Evidenzhaltung der Grundsteuer durch die Gemeinden wird in hohem Maße dadurch erschwert, daß eine grundbüchliche Intabulirung des Eigenthumsrechtes anorbnenden Bescheide den Vorsetzungen der betreffenden Gemeinden nicht mitgetheilt werden, und diese daher von den eingetretene Grundbesitz-Änderungen ohne amtliche Kenntniß sind. Der Justizminister hat deshalb am 8. d. M. eine Circularverordnung erlassen, worin die königl. Gerichte aufgefordert werden, Anlaß zu treffen, daß in Zukunft jede wegen grundbüchlicher Intabulirung des Eigenthumsrechtes gebrachte Entscheidung der Vorsetzung der betreffenden Gemeinde in einem Exemplar zugesandt werde.

(Das Brod der Armen.) Im Verwaltungs-Ausschusse des Barjer Comitats legte in der Sitzung vom 7. Februar der Steuer-Inspector Johann Jolia seinen Bericht vor, in welchem die Mittheilung enthalten war, daß mehrere Gemeinden des Comitats durchaus nicht im Stande sind, die Steuern zu bezahlen. Zur Illustrirung des herrschenden Elends wies der Steuer-Inspector einen aus der Gemeinde Jajraba mitgebrachten Laib Brod vor, welches aus Kleie und aus Kohlblättern gedeben ist und in der Gegend von Kremnit die Nahrung eines großen Theiles der Bevölkerung bildet. Das Brod wurde behufs Untersuchung der Sanitäts-Commission übergeben. Der Correspondent des „Nemz. Pirl.“ hat der Redaction dieses Blattes auch ein Stück dieses sogenannten Brodes eingeschickt, welches in der That einen fürchterlichen Eindruck macht, wenn man bedenkt, wie Viele im Kampfe gegen den Hungertod zu solcher Nahrung ihre Zuflucht nehmen müssen.

Die modernen Expectanten der Civillehe entbehren bekanntlich die ecclesiastische Ceremonie, doch kann diese später nachgeholt werden, haben jedoch wie die jüngsten Berichte darthun nicht immer Zanatler als Anhänger; man sah erst kürzlich in Wien äußerst disingurte Personen, die ohne Kirche die Ehe im Himmel zu beschließen veruchten. Im Ganzen wurden in Wien verflohenen Jahres 72 bürgerliche Ehen geschlossen, darunter befanden sich 30 aus Ungarn; also mehr als der Quoten-Anteil.

Wien, 13. Februar. Auf der Nordwestbahn-Strade Znaim-Wolfsraming-Ritzen fand, eben als der Zug die Stelle passirte, eine Felsabstürzung statt. Die Locomotive und drei Personenwagen wurden beschädigt. Der Zug hatte drei Stunden Verspätung. — Auf der Karls-Ludwigs-Bahn halt das Schneegestöber noch immer an. Die Züge hatten heute acht Stunden Verspätung. Nach allen Richtungen hin mußten besondere Züge eingeleitet werden.

(Eine Schneelawine.) Aus Zrdning, 10. Februar, schreibt man der „G. L.“: Heute gegen 8 Uhr Morgens ging unter donnerartigem Geiße eine Schneelawine von den steilen nordöstlichen Abhängen des Grimming nieder und stürzte beim sogenannten Thörlorannen, eine Viertelstunde hinter dem Orte Unter-Grimming, auf die Salsstraße, diese in einer Länge von 40 Metern mit 2-3 Meter hohem Schnee bedeckend. Der Abhörungspunkt scheint nahe dem Gipfel gewesen zu sein, und ist die Lawine wasserfallartig über die fast senkrechte, 500 Meter hohe Mauer zu Thal gegangen. Der Luftdruck mag ein ungeheurer gewesen sein, da Bäume wie Binsen abgebrochen und entwurzelt dalagen, ohne daß man Steine oder Schneemassen dabei fand. In unmittelbaren Bereiche dieser Lawine, welche sich in einer Höhe von 6-700 Metern getheilt haben dürfte, weil auch gegen Unter-Grimming Spuren derselben wahrzunehmen

sind, befanden sich ein Fuhrwagen mit vier Pferden, ein Schlitten mit einem Pferde und vier Personen; der Fuhrwagen wurde sofort gegen den Grimmingbach geschleudert, die zwei Stiegenpferde blieben todt, die vorderen Pferde erlitten einige Quetschungen, der Reiter, welcher neben dem Wagen ging, wurde in den Grimmingbach geschleudert, und arg verletzt. Eine Frauensperson, die an seiner Seite ging, wurde nur tief in den Schnee gedrückt, hingelassen eine alte Inlegrin, die auf dem Wagen saß, gänzlich zerquetsert unter den Trümmern des Wagens gefunden. Eine Junge, der auf dem Schlitten saß, wurde von der Straße in das Geröll geworfen, ohne Schaden zu nehmen. Mit welcher Gewalt die Lawine niederrührte, ersah man aus den eisernen Achsen des schweren Fuhrwagens, die mehrmals ganz abgebrochen und deren einzelne Bestandtheile jenseits des Grimmingbaches gefunden wurden. Die Bau-Unternehmer der Section Stainach, Josef, Plächer und Schoch von der Witterdorfer Seite, sowie die Herren Kraus und Kurz von Stainach aus schickten sogleich ihre Arbeiter an die verschüttete Stelle und nur diesen Hunderten von Arbeitern gelang es, die Poststraße gegen Aufsteig so rasch frei zu machen, daß die von Aufsteig kommende Post gegen 4 Uhr die verschüttete gewesene Stelle ungehindert passiren konnte. Beim Anblicke der drohenden Fels- und Schneemassen fürchtet man, diese Lawine sei nur das Vorbild einer zu gewaltigen bedeutenden Katastrophe gewesen, gegen welche keine Vorkehrungen zu treffen möglich ist.

(Ein Proceß der Stadt Paris.) Die Stadt Paris liegt augenblicklich im Proceß mit dem Staate. Während der Belagerung von Paris, in den kalten Tagen vom 2. bis 23. December, hatten die Truppen, welche in den Gefößen von Vincennes und Boulogne lagerten, eine Anzahl von Bäumen gefällt, um an ihrem Feuer sich zu wärmen. Die Stadt verlangte später als Eigenthümerin dieser Gehölze einen Schadenersatz, welcher vom Kriegsministerium auf 248.600 Francs festgesetzt wurde. Diese Summe erscheint der Stadt zu gering und die städtische Verwaltung hat sich an den Staatsrath gewendet, um ihre Erhöhung durchzusetzen.

(Ulu.) Der Coir hatte mit verschiedenen Einzelheiten gemeldet, daß der ex-kaiserliche Prinz durch Herrn Rouber bei der Regierung Schritte gethan hätte, um wie jeder andere mannhafte Staatsbürger seiner Militärpflicht zu genügen. Darauf erklärt Paul de Cassagnac im Pays mit bekannter Unerschämtheit: „An dieser ganzen Geschichte ist kein wahres Wort. Der kaiserliche Prinz hat sich nicht zu stellen, weil er nicht in den normalen Verhältnissen aller übrigen Staatsbürger ist. Wenn man auf ihn das Gesetz anwenden will, so möge man damit anfangen, ihm das Brecht anzuerkennen, welches er aus den Händen des französischen Volkes empfangen hat und das durch eine parlamentarische Abstimmung-Erklärung nicht erschüttert werden kann. Die Prinzen aus souveränem Hause mit der großen Masse der Bürger auf gleiche Stufe zu stellen, ist eine republikanische, aber nicht die monarchische Theorie. Die Ansicht der Republikaner kimmert uns aber wenig. Der kaiserliche Prinz, welcher der Vertreter eines großen Geschlechts, die Hoffnung aller rechtshaffenen Franzosen ist, darf sich auf die Bagatellen des gemeinen Alltagslebens nicht einlassen. Wenn er nach Paris zurückkommen wird, wird er nicht als Recrut, sondern als Kaiser zurückkommen.“

Die „Pol. Corr.“ erhält über die Verhaftungsscenen Midhat Pascha's aus Konstantinopel folgende interessante Einzelheiten mitgetheilt:

Ueber Verlangen des Sultans begab sich Midhat Pascha gestern 10 Uhr Morgens in den Palast von Dolma-Baghße. Dasselbe gönnte er sich seiner Gewohnheit gemäß in dem Pascha-dal ressi Wartesaal für die zur Audienz beim Sultan zugelassenen Personen) einige Augenblicke der Ruhe und ließ sodann dem Sultan melden, daß er zu seiner Verfügung stehe. Als er bemerkte, daß ihn der Sultan gegen seine sonstige Gewohnheit mehr als eine Stunde vergebens warten ließ, richtete er durch einen Kämmerer an den Sultan die Bitte, ihn nicht länger warten lassen zu wollen, da er mit Staatsgeschäften überhäuft sei. Hierauf stürzten sich vier auf der Pforte stationirte Adjutanten aus dem kaiserlichen Appartement auf Midhat Pascha, legten ihm Handfesseln an und erklärten ihm, daß er Gefangener sei und in wenigen Augenblicken in die Verbannung abgehen werde. Midhat Pascha empfing diese Mittheilung mit seiner gewohnten Kaltblütigkeit und sprach nur die Worte: „Gott rette mein Vaterland.“

Eine Stunde darauf wurde Midhat Pascha auf dem Dampfer „Jzzebodin“ eingeschifft, der sich bereits gezeitigt vor dem Palaste von Dolma-Baghße befand. Gleichzeitig wurden der Konal des Ex-Großbezirks von einer Abtheilung Polizeiagenten ernirt und behufs Auffindung der vermeintlichen Complots-Documente durchsucht. Gefunden wurde zwar nichts, dafür aber verhaftete man alle im Hause Midhat's befindlichen Leute, ohne hiebei auch nur die Frauen und Sklaven auszunehmen.

Telegramm.

Konstantinopel, 15. Februar. (G.-B.) Der Fürst von Montenegro beantwortete das Verlangen der Pforte, die Friedensverhandlungen nicht in Wien, sondern in einem anderen Orte zu führen, dahin, daß er Wien zwar für den geeignetesten Ort halte, um jedoch seine Versöhnlichkeit zu beweisen, hierzu Cattaro vorzuschlage.

Fremdenliste.

Bom 15. Februar 1877. Hotel Neurlhrer. Eugen Komarek, E. Böhm, Agenten, von Wien; E. Wertheimer, Professor, von Klausenburg; W. Rindels, Agent, von Neusag; M. Mibelian, Erzprieiter, von Brat; Emil Deder, Agent, von Bodenbach.

Telegr. Wiener Cours vom 15. Februar 1877.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 5% Metalliques, 5% National-Anlehen, Goldrente, 1860er National-Anlehen, Bankactien, Creditactien, London, and unq. Grundentlastungsofl.

[107]

Seite 1-1 Universal-Krautsuppe von 7 bis 8 Uhr Abends in Neumüller's Gasthause.

Donnerstag den 1. März d. J., von 10 bis 12 Uhr Vormittags, wird in der Kanzlei des Bürgerhospitals (Siedenhause) die Bestimmung der Zeit vom 1. April 1877 bis Ende December 1878 verpachtet werden.

Hieron erfolgt die allgemeine Verlautbarung mit dem Beifügen, daß die Unternehmungsliebhaber vor dem Beginne der Licitation ein 5 percentiges Neugebäude zu erlegen haben, und daß die Vertragsbedingungen vom 18. dieses Monats an bis zum Tage der Licitation täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags in der Kanzlei des Bürgerhospitals eingesehen werden können.

Unternehmungsliebhaber, welche Offerte einzureichen wünschen, werden anzuweisen, dieselben, unter Beischluß des 5 percentigen Neugebäudes, bis zum 1. März d. J., Vormittags 9 Uhr, bei der Bürgerhospitals-Verwaltung einzureichen.

Hermannstadt, am 11. Februar 1877.

Die Siedenhäuser-Commission.

Aus dem Amtsblatte.

Rundmachungen.

Vom 1. Gerichtshofe in Dees wegen Belegung einer Stelle zweiter Classe und einer Vice-Notarstelle. Gelde bis 9. März d. J.
Vom Kreisgericht in Ober-Görs wegen Belegung zweier Lehrerstellen. Gelde bis 24. Februar d. J.
Vom Kreisgericht in Ober-Görs wegen Belegung einer Lehrerstelle. Gelde bis 3. März d. J.
Vom Kreisgericht in Ober-Görs wegen Belegung von zwei Lehrerstellen an der Mädchenschule. Gelde bis 10. März d. J.

Ein Assistent der Pharmacie, undiplomirt, findet Aufnahme bei Joh. Schaser, Apotheker in Szász-Regen. [93] 3-6

Einladungskarten, Visitenkarten, Speisezettel, Eisenbahn-Frachtbriefe, Hanf-Couverts, Ladenschilder für Kaufleute, Partezettel, Rechnungsblanquette sind am billigsten zu haben in der Th. Steinhaussen'schen Buchdruckerei.

3375. Neu! Höchst interessant sind meine neu importirten Zauber-Albums mit 3375 verschiedenen colorirten Photographien, in welchen Jedermann sein Gesicht in erster und corrigirter Photographie wiederfindet. Alles muß lachen, wer dies Album anschaut. 24 volle Stunden ohne Unterbrechung kann sich Jemand allein oder andere 50 Personen unterhalten.

Personen aller Stände, besonders Pensionisten, Lehrer, active Beamte aller Branchen, Verwalter, Buchhalter und stellenlose Personen finden dauernden, angenehmen, ehrenhaften und lohnenden Nebenverdienst, der bei einiger Qualification zum Haupterwerb von fl. 1000 bis fl. 1500 per Jahr werden kann.

Gummi- und Fischblase-Cottons versendet gegen Nachnahme discret per Duzent von fl. 2 bis fl. 6 J. N. Schmeidler, Gummi- und Fischblase-Fabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiftgasse Nr. 19.

Apotheke „Zum heiligen Leopold“ in Wien, Stadt, Ecke der Planken und Spiegelgasse, PHILIPP NEUSTEIN, empfiehlt dem p. t. Publikum eine Reihe von wirklichen Heil- und Toilettemitteln, welche sich in allen Fällen vorzüglich bewähren, sichere Heilung ergeben.

ASTHMA INDISCHE CIGARETTEN von GRIMAUULT & Co, Apotheker in Paris. Dieses neue Heilmittel wird von den meisten Aerzten Frankreichs und des Auslandes gegen Affection der Athmungswege empfohlen.

The Singer Manufacturing Comp., New-York. Preisermässigung. Die Singer Manufacturing Comp. bezug nehmend auf obige Bekanntmachung, erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß die Original-Nähmaschinen der Singer Manufacturing Company, New-York, deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen, auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, nicht nur die besten, sondern jetzt auch die billigsten Nähmaschinen sind.

Ersetzt: außer der gewöhnlichen Feiertage täglich. Koffee für das halbe Jahr 5 fl., das ganze Jahr 10 fl., ein Monat 2 fl. Mit Zulassung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr.

Filial-Abonnements-Bureau bei Herrn J. F. Leonhard, Buchhändler, in Kron...

Nr. 41.

„An der ungarische gutes Haar“, das ist das Töchterliche Volkspartei zu jeder Tonarten variiren und es ist sequente Variation dieser in geradezu bedingenden Töchter ungarisch heißt und ist, kann kann die Gravitation nach Wien dem strammen österreichisch-motiviren.